

# GEMEINSAM ERINNERN UND LERNEN

IMPRESSIONEN DES DEUTSCH-ISRAELISCH-POLNISCHEN SEMINARS  
DER JUGENDRINGE – 75 JAHRE NACH DEM AUFSTAND  
IM WARSCHAUER GHETTO



W OKRESIE  
15-XI-1940r. - 20-XI-1941r.  
MUR TEN  
BYŁ GRANICĄ GETTA



Fotos: Alma Kleen, Matthias Schröder und Jochen Rummenhüller (DBJR)

# JUGENDVERBÄNDE UND JUGENDBEWEGUNGEN ÜBERNEHMEN GEMEINSAM VERANTWORTUNG

Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war Warschau das Zuhause der größten jüdischen Gemeinschaft Europas. Es war ein Ort kultureller Vielfalt. Nach dem Überfall auf Polen errichteten die Nationalsozialisten 1940 das Warschauer Ghetto, in dem etwa 450.000 Menschen jüdischen Glaubens zusammengepfercht leben mussten. Im Jahr 1942 wurden etwa 300.000 von ihnen nach Treblinka und in andere Vernichtungslager deportiert. Im Ghetto blieben vor allem junge entschlossene Menschen zurück, die sich nicht widerstandslos fügen wollten. Sie begannen am 19. April 1943 einen Aufstand, der trotz vollkommen ungleicher Kräfte zum größten bewaffneten Widerstand während der Nazi-Besatzungszeit wurde. Die Menschen im Warschauer Ghetto waren dabei auf sich gestellt, es gab kaum Solidarität außerhalb des Ghettos. Die Nazis schlugen den Aufstand am 8. Mai 1943 brutal nieder und zerstörten das Ghetto.

Der Aufstand im Warschauer Ghetto hatte nicht nur Wirkung und hohe Symbolkraft. Er hat gezeigt, dass Widerstand gegen die unbesiegbare scheinenden Nazis überhaupt möglich ist.

Den 75. Jahrestag des Warschauer Ghettoaufstands 1943 nahmen der Israelische Jugendring (Council of Youth Movements in Israel, CYMI), der Polnische Jugendring (Polska Rada Organizacji Młodzieżowych, PROM) und der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) zum Anlass für ein trilaterales Seminar vom 10. bis 13. Mai 2018 in Warschau. Bereits im Januar 2015 machten die drei Jugendringe ein gemeinsames Seminar in Krakau, um an den 70. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau zu erinnern.

Ziel des Seminars im Mai war der Austausch über die Rolle von Jugendorganisationen im Widerstand mit einem Bezug zur heutigen Zeit und Erkenntnissen vor allem für die Bildungsaktivitäten von Jugendorganisationen. Dabei gingen die Teilnehmenden auf ihre unterschiedlichen Narrative und ihre unterschiedlichen nationale Perspektiven im Kontext des Ghetto-Aufstands ein. Sie diskutierten über Begriffe wie Rebellion, Revolte und Widerstand. Außerdem bot die Veranstaltung eine Plattform für Vernetzung und Kennenlernen zwischen den Partnern aus den drei Ländern.



Teilnehmende waren Jugendliche und Multiplikator\*innen der Jugendarbeit aus Deutschland, Israel und Polen sowie jeweils zwei Vertreter\*innen der Partnerjugendringe aus Österreich und der Tschechischen Republik. Die Veranstaltung wurde vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert.

Zur Eröffnung sprachen Urszula Grebieniow (Europaabteilung des Polnischen Außenministeriums), Anna Łysik (Leiterin der Abteilung der Europäischen Union und des Europarates im Polnischen Bildungsministerium), Winnie Switakowski (Kulturabteilung Deutsche Botschaft in Polen), Hadas Nisan (Kulturkonsulin der Israelischen Botschaft in Polen) sowie Ewa Nocoń (Geschäftsführerin des Deutsch-Polnischen Jugendwerks) Grußworte. Weitere Gäste waren Stephan Erb (Geschäftsführer DPJW) und Christine Mähler (ConAct).

Eindrucksvoll waren die vom Israelischen Jugendring vorbereiteten Besichtigungen von Orten der Erinnerung im ehemaligen Ghetto sowie die Tour of the Heroes. Bei einem Rundgang konnten die Teilnehmer\*innen Fragmente der Ghettomauer betrachten sowie drei erhaltene Gebäude in der Waliców Straße, in denen mehrere hundert Juden untergebracht waren. In der Chłodna Straße verlief eine mit einer Mauer befestigte Teilungslinie zwischen dem großen und kleinen Ghetto, die durch eine Holzbrücke verbunden waren. Die Seminarteilnehmenden besuchten das Ehrenmal, das als erstes 1946 zwischen den Trümmern enthüllt wurde. Das Ehrenmal ist eine runde Steinplatte, auf der ein Olivenblatt und der hebräische Buchstabe א (für Genesis, Anfang) dargestellt sind.

Verantwortlich für den Besuch des im Jahr 2004 eröffneten Museums des Warschauer Aufstands war der Polnische Jugendring. In der Ausstellung werden die verschiedenen Phasen des Aufstands 1944 dargestellt. Als Programmpunkt zum Thema Jugendwiderstand in Deutschland während der NS-Zeit konzipierte der Deutsche Bundesjugendring einen Workshop. Es wurde deutlich, dass es in Abgrenzung zum polnischen und jüdischen Widerstand in Deutschland keine organisierte Bewegung gab.





Aber einige Widerstandsgruppen wie die Weiße Rose, die Edelweißpiraten, die Baum-Gruppe und die Swing- und Jazzjugend leisteten Widerstand. Thema war außerdem die ideologische Rolle der Jugend und Jugendorganisationen im Nationalsozialismus.

In Workshops reflektierten die Teilnehmenden ihre Besuche im Warschauer Ghetto und im Museum des Warschauer Aufstands, sie reflektierten die Bedeutung von Widerstand, aktuelle Herausforderungen in unseren Gesellschaften sowie die Rolle von Jugendbewegungen in gesellschaftlichem Aktivismus. Die Workshops organisierten und moderierten Teamer\*innen aus Deutschland, Israel und Polen.

In einer Podiumsdiskussion diskutierten Dr. Katrin Stoll (Deutsches Historisches Institut Warschau), Prof. Dr. Zdzistaw Mach (Jagiellonen-Universität Krakau) und Yossi Gilad (Israel) unter Leitung von Itai Zaidenberg (Generaldirektor von Hashomer Hzahir) und Immanuel Benz (ehemaliges DBJR-Vorstandsmitglied) darüber, ob es nicht eine europäische oder sogar internationale Erinnerungskultur braucht – oder ob doch jede Nation ihren eigenen Blick behalten muss. Sie diskutierten auch das neue polnische Holocaust-Gesetz mit seinen Auswirkungen auf die Erinnerungsarbeit. Fazit: Es darf kein Monopol auf Erinnerungskultur geben, denn dann wird sie manipulativ und einseitig. Gerade Jugendverbände und -organisationen müssen darauf drängen, dass die Erinnerungskultur pluralistisch bleibt und nicht instrumentalisiert wird.

Die eindrucksvolle Abschlusszeremonie war am Warschauer Ghetto-Ehrenmal, das 1948 vom jüdischen Bildhauer Nathan Rapaport erbaut wurde und 1970 mit dem Kniefall von Willy Brandt weltweit bekannt wurde. Dort unterzeichneten Hetav Tek (stv. Vorsitzende des DBJR), Michał Kłopocki (Präsident des Polnischen Jugendrings) und Naftali Dery (Generalsekretär des Israelischen Jugendrings) die gemeinsame Erklärung der Jugendringe.



Die unterschiedlichen Perspektiven auf den Aufstand im Warschauer Ghetto haben das gemeinsame Seminar der drei Jugendringe zu einem besonderen gemacht. Auch 75 Jahre nach dem Ereignis wollen und müssen junge Menschen gemeinsam Verantwortung tragen, aus der Erinnerung lernen und sie in den Bildungsaktivitäten von Jugendorganisationen aufgreifen. Sich miteinander erinnern, die Erinnerungsarbeit der anderen verstehen und gemeinsam das Erinnern weiterentwickeln: Darin lag die Stärke des trilateralen Seminars. Es ist notwendig, an die Orte der Geschichte zu gehen, mit Zeitzeug\*innen zu sprechen. Und gleichzeitig muss diskutiert werden, wie auch unabhängig von Zeug\*innen und Tatorten Erinnerung gelingen und prägen kann.



DEUTSCHER BUNDEJUGENDRING

SITZUNGSKOMMISSION

# ERKLÄRUNG DER JUGENDRINGE AUS DEUTSCHLAND, ISRAEL UND POLEN

Vor 75 Jahren, am 19. April 1943, am Abend des jüdischen Passover-Festes, begann der Aufstand im Warschauer Ghetto, den der israelische Lyriker Haim Gouri im Rückblick den verzweifelten Aufstand eines Volkes in größter Not nannte. Dieser von sämtlichen im Ghetto aktiven Jugendbewegungen angeführte Aufstand war der erste bedeutende Widerstand im von Nazi-Deutschland besetzten Europa.

Heute, 75 Jahre später, sind wir, die Leitenden von Jugendbewegungen und Jugendorganisationen aus Israel, Polen und Deutschland im Angedenken an die Shoah und den Aufstand im Ghetto hier zusammengekommen, um uns die aus der Shoah zu ziehenden Lehren auch weiterhin vor Augen zu halten. Es waren nämlich menschliches Verhalten und menschliche Entscheidungen, die die Shoah erst möglich gemacht haben - die Entscheidung, sich am Morden zu beteiligen oder der Entschluss zum Widerstand aus der Erkenntnis, dass das eigene Leben in Gefahr ist und dem eigenen Volk die Vernichtung droht. Für uns als Vertreter\_innen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland, Israel und Polen ist

die Entscheidung, die die jüdischen Jugendbewegungen 1943 hier in Warschau getroffen haben, eine große Inspiration. Sie haben die Verantwortung für die Jugendlichen übernommen und den Aufstand gegen das NS-Regime gewagt, selbst wenn er wenig aussichtsreich war. Im Jahr vor dem Aufstand appellierte Mordechaj Anielewicz, der spätere Anführer des Aufstands, an die Jugendlichen im Ghetto:

„To remember all, to remember – and nothing forget...“ Darnach wie heute sind Anielewicz' Worte für uns moralisch richtungsweisend.

Der kritische Blick auf die Realität und die Weigerung, sich mit ihr abzufinden, veranlasste die Jugendbewegungen zum Aufstand. Die von ihnen angeführte Rebellion schöpfte aus dem Bewusstsein, Teil von etwas Größerem zu sein. Als Jugendorganisationen und Jugendbewegungen in Deutschland, Israel und Polen erklären wir angesichts der vielschichtigen Realität in unseren Ländern und Gesellschaften, auch weiterhin im Geiste dieses Erbes zu handeln und die Realität kritisch zu



hinterfragen, statt sie als gegeben hinzunehmen, auf Missstände hinzuweisen und Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Aufstand heisst nicht bewaffneter Widerstand. Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln wollen wir auf unsere Weise Widerstand leisten.

„Alles erinnern, Erinnern – und nichts vergessen...“, schreibt Abraham Shlonsky in seinem Gedicht „Gelübde“. Und genau das tun wir. Als Jugendbewegungen und Jugendorganisationen räumen wir der Erinnerung und dem Gedenken einen zentralen Platz ein. In unserer Arbeit mit Jugendlichen betonen wir das Anrecht eines jeden, ganz gleich wo auf dieser Welt, auf ein würdevolles Leben und unterstreichen die Bedeutung von moralischem Verhalten. Der Schutz unserer Mitmenschen und die Hoffnung auf eine Zukunft in offenen, freien Gesellschaften ist uns ein Anliegen. Im Kontext der Vergangenheit, im Wissen um die Shoah, fühlen wir uns als Vertreter\_innen der Jugend für die Gestaltung unserer Gesellschaften verantwortlich. Dabei richten wir unseren Blick nicht nur in die Zukunft, sondern beginnen hier und jetzt.

Im Geiste unserer länderübergreifenden Freundschaft erklären wir als Vertreter\_innen von Jugendbewegungen und Jugendorganisationen, dass wir unsere gemeinsamen Lern- und Bildungsaktivitäten fortsetzen. Wir werden die Erinnerung an die Shoah wach halten und uns gemeinsam für eine gerechtere, lebenswerte Zukunft für alle Menschen dieser Welt einsetzen.





Mühlendamm 3 | 10178 Berlin  
info@dbjr.de  
www.dbjr.de

verantwortlich: Clara Wengert  
Layout: Michael Scholl

gefördert durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend